

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 33.

Freitag, den 2. Februar.

1838.

Ansichten eines Unparteiischen über die Leipzig-Dresdener Eisenbahn. *)

Obgleich der Actiencours dieses großen Nationalwerks bis zum Beginn der Rente mit demselben nichts gemein hat und haben soll, so hat doch seit dem letzten deutschen Friedensschlusse wohl kein Papier eine solche barometerartige Beweglichkeit gezeigt und das Wort „Meinung“ besser beurkundet, als die Actien unserer Bahn. Bereits haben Sachkenner dargestellt, welche Ursachen dieselben von ihrer unnatürlichen Höhe auf Pari herabdrückten; man erlaube nun zu beleuchten, was dieselben unter ihren Normalwerth brachte.

Als die Subscriptionen geschlossen waren, befand sich ein großer Theil dieses Papiers nicht in festen, sondern speculativen Händen und war nur scheinbar untergebracht. Was das Auge sieht, glaubt das Herz. Die große Menge blieb Zweifler an einer verheißenen, ungeahnten Frequenz; erst wollte man sehen, dann sich betheiligen, und die wahrhaft patriotischen vorangegangenen Einladungen zur Theilnahme blieben bei ihr ohne Erfolg, sie entschloß sich höchstens, aus dem Tagescourse Nutzen zu ziehen. Kurz darauf traten im In- und Auslande verschiedene Bahnen- und Industrieprojecte ins Leben. Da man nun nicht wußte, in wiefern eine deutsche Bahn rentieren kann, weil wenigstens eine große noch nicht da war, so schienen Viele sich vorläufig lieber an gewerblichen Actienvereinen beantheiligen zu wollen, weil die Ertragsfähigkeit einer großen Fabrik zu beurtheilen ist, und weil Erfahrungen darüber schon vorhanden sind. Man begann den Bau, und die Actionaire, d. h. diejenigen, welche bloß am Zwecke hängen, freuten sich im Frühjahr über die Nachricht, daß zu Michael 1837 der Tract bis Wurzen eröffnet werde, während daß die Börsenspieler, wie überall, gewagte Abschlüsse auf Cours-Differenz, auf diese Hoffnung basirte, machten. Da erfolgte die Verdreifachung, wie ein Blitz aus heiterm Himmel, denn man hatte höchstens vor der Hand eine Verdoppelung vermuthet. Drei Actien statt einer wären manchem Actionair zu viel; er verkaufte einen Theil, oder, von triumphirenden Zweiflern bestochen, die Cours und Zweck gleich achteten, fand er sich veranlaßt, diesem Papiere und seinen Hoffnungen zu entsagen. Die Rückwirkung der americanischen Handelskrise und die Ungewißheit über den Anfang der Bahnrente lähmten auch wohl manches braven Mannes Kräfte, die Actien fielen allmählig, größtentheils in Leipzig concentrirt; der Käufer fand keine Schwierigkeit mehr. Als man nun zu Michael vernahm, daß die Eröffnung einer ansehnlichen Fahrstrecke erst zu Ostern 1838 bevorstehe, da sank das Papier zu seinem gegenwärtigen

Standpuncte herab. Jetzt sind die Arbeiten eingewintert, und eine Art von Nuthlosigkeit oder Kaltstimm hat sich vieler Gemüther bemächtigt. Nur die Zweifler sind noch oben auf. Man höre einen:

„Ohne die Verdreifachung hätte ich geglaubt, daß diese große Bahn mit 4% rentieren würde; jetzt glaub' ich es nicht mehr, auch läßt sich das Ende des Baues nicht absehen, denn die Bauberichte scheinen vielmehr die Schwierigkeiten hervorzuheben, als zu wagen, die Eröffnung eines bedeutenden Tractes unfehlbar festzusetzen. Kann nicht auch eine Vervielfachung des Capitals erfolgen? Außer den Messen trifft man oft Stunden lang keinen Fracht- oder Reisewagen auf dem Wege nach Dresden, und doch malt man vor mein Auge eine ungeahnte Frequenz? Von was wird man die Zinsen von 4½ Millionen decken, wenn jedes Jahr die Hälfte der Einnahme für Unterhaltungskosten aufgeht? Chausseen sind zweckmäßiger als Eisenbahnen, auch kann man durch Pferde-Relais mit denselben concurren. Wer garantirt endlich die Rente? Das alles muß ich erst sehen.“ Darauf wird nun entgegnet: daß der Capitalist, der sein Geld anlegen will, erst beurtheilen soll, wie das Unternehmen rentieren wird; hat er dieß erkannt, so ist ihm die Anlegesumme Nebensache. Jede andere Bahn gleicher Länge im Auslande hat wenigstens dasselbe gekostet. Bald ist England von Bahnen wie ein Netz überzogen. Glaubt man vielleicht, der englische Privatmann werde, nach so viel gemachten Erfahrungen und bei stets zunehmender Bahnenconcurrentz, eine Actie nehmen, wenn er keine reichlichen Zinsen erwarten dürfte?

Da der Personenverkehr die Hauptrente der Bahn ausmacht, so rentieren Letztere nur in volkreichen Ländern; dann beginnt mit, und liegt schon in der Ertragsfähigkeit eines einzelnen Fahrtractes die zunehmende Verzinsung, mit welcher sogleich der Cours in Einklang tritt. Die Kosten einer großen Bahn lassen sich nicht vorher bestimmen, weil man jedes Mal neue Erfahrungen macht, denn überall ist der Boden mehr oder weniger eben, bergig, bewässert oder sumpfig; die Ausmessung, die spätere Wahl vortheilhafterer Bahnlilien, die stets langsam und human zu betreibende Expropriation mehrerer Tausend Parzellen, die Anschaffung des ungeheuern Materials und eine Menge anderer Arbeiten, der Riesendamm bei Gerichshayn, der Ausstich bei Nachern, der Tunnel bei Dberau und andere Punkte vermögen einen Maßstab zu geben, daß 4½ Millionen gebraucht werden können. Wäre die Verdreifachung den letzten Sommer erfolgt, so wäre sie wohl fast ohne Eindruck geblieben, weil dann wahrscheinlich die Mehrzahl die Rentabilität begriffen hätte. Als Gründe der Capitalvermehrung galten: die im fortschreitenden Baue erkannte Nothwendigkeit größerer und öfterer Ratenzahlungen, und um durch diese Maßregel zugleich einer

*) Eingefendet.

Eines Mannes Rede ist keine Rede,
Man soll sie hören alle Rede.

D. Red.

Vervierfachung nicht ausgesetzt zu werden. Jeder nun, der vom gegenwärtigen Stande der Dinge sich unterrichten will, muß bei Prüfung der letzteren Bauberichte und bei Besichtigung der Arbeiten selbst sich überzeugen, daß eher eine Rückzahlung, als eine Vervierfachung zu erwarten steht.

Die Rentabilität einer großen Bahn in einem volkreichen Lande, gründet sich bekanntlich auf zwei Principe. Je geringer die Entfernung eines Ortes von dem andern, desto größer ist der Personenverkehr. Je billiger die Waare wird, desto größer ist das Consumo.

Die Reiselust ist jedem Menschen angeboren, sie ist immer reger für den Bemittelten, sie begreift den Naturgenuss in sich und den Trieb, Welt und Menschen kennen zu lernen; ihre Befriedigung kräftigt Körper und Geist, und sie erlischt mit der Liebe zum Leben. Wegen Mangel an Zeit und Geld ist diese Lust nur eingeschlüfert und bei der großen Menge der Unbemittelten erwacht sie in dem Augenblicke, wo ihr die Mittel geboten werden, entfernte Orte zu besuchen, ohne in Berufsgeschäften gestört zu sein. Man frage einen Unbemittelten und an die Zeit Gebundenen. Würdest du veranlaßt sein, nach Würzen, Strehla, Meissen, Dresden oder in deren Umgegend zu reisen, wenn du dieß Geschäft an einem Sonntage Nachmittage und für dasselbe Geld abmachen könntest, als du des Sonntags manchmal zu Hause verzehrst? Und er wird erwidern: Ja, ich würde meinen Vater, Bruder oder Freund an dem einen oder andern Orte besuchen. In oder bei Dschag ist dieser oder jener Artikel, oder Handwerkszeug billiger als hier; ich würde mich dort unterrichten, dort kaufen, oder trachten, meine Arbeiten daselbst auszubieten, Beschäftigung suchen, Bekanntschaften machen oder erneuern. Ist der Mann einmal dort gewesen, so ist er gewöhnlich veranlaßt, den Weg bald wieder zu machen, ohne alle Vorbereitung, den Spazierstock in der Hand, verbindet er den Zweck mit Vergnügen; denn die bloße Fahrt, der schnelle und fast zauberische Wechsel der Landschaften hat ihn nebenbei noch besonders angezogen. Auch fährt er nicht mehr allein; seine Familie, ganz oder theilweise, oder ein Freund, den er berodet, begleitet ihn, und er sorgt unwillkürlich sonach für größere Frequenz. Er kommt an, heiter und kräftig, denn das sanfte Dahinrollen des Wagens hat ihn nicht angegriffen, und kommt eben so heiter wieder nach Hause. Obgleich die Athener Strecke mit einem größeren Tracte deßhalb keinen Vergleich zuläßt, weil sie ohne Anziehungskraft, und ihr Endpunct nicht eine Stadt, sondern eine Restauration auf offenem Felde ohne Naturschönheiten und ohne alles Geschäftsinteresse war, so ist dieselbe doch in 9 Monaten, mit Inbegriff rauher Herbsttage, von — Personen aus bloßem Vergnügen befahren worden; unter ihnen sind Viele, welche 6, 10 bis 15 Male dort waren. Man ist gewöhnlich nur dann zum ersten und letzten Male an einem Orte, wenn entweder keinerlei Interesse sich daran knüpft, oder wenn der Aufenthalt daselbst wegen Mangel an Geld und Zeit sich verbietet. Da nun eine Bahn ohne Theilnahme der großen Menge, also auch der Unbemittelten, nicht rentirt, dieselbe jedoch theilnehmen soll und wird, so finden natürlich ihnen Geldkräften angemessene Preise statt; und dafür gelangt man in höchstens 3 Stunden von Leipzig bis Dresden. Reisen und Dresden mit ihren Umgebungen hinsichtlich des Interesses der Athener Restauration gegenüber!! Welche Personenfrequenz dürfte wohl das erste Jahr nach Vollendung der Bahn aufweisen? Dieß kann Niemand wissen. Wenn man aber annimmt, daß das Interesse überall

dasselbe ist, was die Gesellschaft bindet, so müssen die Resultate bereits bestehender Bahnen auch auf die unsrige angewendet werden. Dem zu Folge dürfte die Bewohnerzahl der an der Bahn liegenden Ortschaften, wozu die unberechenbare Attraction noch beiträgt, vervielfacht, die ungefähre Summe ausmachen.

In Bezug auf die Athener Frequenzfähigkeit bereits in den ersten 2 Wochen kann auch das Publicum bei der Fahrbarmachung eines größern Tractes nicht lange in Zweifel bleiben; es darf sich im Voraus überzeugt halten, daß von Leipzig bis Würzen und von Dresden bis Dschag jener gewaltige, bis jetzt unbekannte Verkehr statt haben muß; dann wird man sehr wahrscheinlich den Actionaire beneiden, der unbegründeten Zweifeln nicht zum Opfer fiel.

Je billiger die Fracht und je kürzer die Lieferzeit, desto größer ist das Waaren-Consumo. Hier hört man fragen: Welche Producte sollen denn besser rentiren, ins Leben treten und größeres Consumo haben? Darauf wird entgegnet, daß, so wie durch Be- oder Entlastung der Steuer ein Product plötzlich nicht rentirend, oder rentirend gemacht werden kann, so können Waarenquantitäten, in bedeutend billigerer Fracht auf der Bahn versendet, rentiren, um so mehr, wenn ein Speculant, die Landkarte und den Preis-Courant vor sich, wegen wunderbar kurzer und zuverlässiger Lieferzeit, sein sicheres Calcul auf eine ephemerische Preisbewegung gründen kann. Sind z. B. Land- und Industrieproducte jeder Art in der Meißener oder Dresdener Gegend zufällig um etwas billiger als in der Leipziger, so findet er sich leicht veranlaßt, des Morgens hinzureisen, zu kaufen und am Abend das Gekaufte in Leipzig zu haben. Sind Güter, über Dresden oder Leipzig kommend, nach einem Orte bestimmt, der 6—7 Stunden abwärts von beiden Seiten der Bahn liegt, so rentirt es in der Regel, letztere zu benutzen, und welche Waarenmassen dürften wohl darauf transportirt werden, wenn in der Grimmaer Umgegend allein gegen 600,000 Scheffel Braunkohle jährlich verkauft werden? Wenn ein Kaufmann das Pfund Waare um eine Kleinigkeit billiger erlangen kann, so bezieht er oft dieselbe aus der entgegengesetzten Richtung. Welche Producte nun ein stärkeres Consumo gewinnen, das ist Sache der nächsten Zeit, der Speculanten, Kaufleute und Landwirthe. Daß z. B. Bau- und Feuermaterialien nächsten Sommer weit billiger in Leipzig sind, größeres Consumo in Leipzig haben werden, dürfte wohl Niemand bezweifeln.

Sodann liegt es in dem Charakter des Menschen, bloß nothgedrungen seine Bedürfnisse einzuschränken; im gewöhnlichen Leben ergiebt sich, daß dieselben stets zunehmen. Wird dieß wohl Jemand thun, wenn die Bedürfnisse billiger werden? Handelte denn die große Menge nicht nach diesem Principe, als das Continentalsystem aufgelöst ward? Große Bahnen sind einträglicher als kleine, weil sie Anziehungskraft haben, d. h. alle 5 bis 6 Stunden in den Flanken derselben liegenden Ortschaften benutzen sie; auch schließen sich neue große Bahnen an dieselben an, davon jede eine neue große Frequenzvermehrung garantirt, weil auf den sich anzuschließenden Bahnen nach denselben Principien ein ungewöhnlicher Personen- und Gütertransport statt findet. Eine kleine zwei- bis dreistündige Bahn bleibt in sich abgeschlossen, 3 oder 4 Dörfer liegen nur in ihren Flanken und ihre Frequenz ist deßhalb nicht garantirt, weil die Gewerthätigkeit des einen der beiden Orte, die sie verbindet, durch fremde Concurrenz, wie bei manchen andern sonst blühenden Städten, gestört werden kann.

Insofern nun Sachsen eines der volkreichsten, productivsten und gewerthätigsten Länder Deutschlands ist, darin Leipzig Cen-

trahpunkt des norddeutschen Handels, Dresden mit seiner vielfältigen weltberühmten Anziehungskraft; so kann, wenn eine Bahn zwischen diesen Städten und mit so ausgezeichneten Begünstigungen nur mittelmäßig mit 4% rentirt, eine andere große Bahn in Deutschland gar nicht rentiren.

Die Annahme, daß jedes Jahr die Hälfte des Einkommens für Unterhaltungskosten aufgehe, ist sehr zu bezweifeln. Mit demselben Personale und denselben Unkosten macht z. B. ein Kaufmann einen Umsatz von 10,000 oder 20,000 Thln.; die Spesen bleiben sich in der Regel gleich. Der Lohnkutscher, welcher zwei Personen in seinem Wagen hat, findet an seinem Geschirr dieselben Reparaturen, als wenn er sechs befördert, und in Betreff der Chaussees, so sind sie zweckmäßiger, wo keine Eisenbahn rentirt. Pferdefuhrwerk concurrirt weder hinsichtlich des Fahrpreises, noch der Schnelligkeit mit der Bahn, auch leidet dasselbe nicht, weil es an den Endpunkten und an den Seiten der Bahn seine Beschäftigung findet.

Nächsten Mai oder Juni also werden zwei große Fahrstrecken unsichtbar geöffnet. Aus dem Bauberichte geht hervor, daß zu dieser verhältnißmäßig noch langen Zeit materielle Schwierigkeiten dabei nicht gut mehr statt haben können. Daher blicke man mit Zuversicht diesem hoffnungreichen Zeitpunkte entgegen und bedenke, daß man bis heute sich nur darin täuschte, zu Michaeli voriges Jahr einen bedeutenden Tract in Thätigkeit zu sehen.

Mittheilungen

des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins aus seinen im Monat Januar 1838 gehaltenen Sitzungen.

Die Versammlung am 4. Januar war der Wahl neuer Vorsteher gewidmet und deren Resultate sind bereits veröffentlicht worden. Desgleichen fand am 8. Januar die Wahl der Beamten unter dem Vorstehercollegium statt, welche folgende Resultate durch Stimmenmehrheit gab. Dirigent: Herr Moser; Vicedirigent: Herr M. Hanschmann; vier Secretaire: Herr v. Mücke, Herr Schreck, Herr D. Dietrich und Herr Schuldirector Lehmann; Correspondent: Herr Lorenz; Modellinspector: Herr Becker jun.; Bibliothekar und Urkundenbewahrer: Herr Pöncke sen.; Cassirer: Herr Wassermann.

Am 9. desselben Monats fand eine Messigung im Saale der Bürgerschule, unter Vorsitz Herrn Lehmanns, statt, und war dieselbe auch von auswärtigen Gewerbenossen zahlreich besucht. Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden sprach Herr D. Dietrich über die vaterländischen Linnen- und Kattunfabriken, verglich dieselben mit denen des Auslandes und zollte, gestützt auf seine durch Reisen erworbene Erfahrung, dem Inlande die vollkommenste Anerkennung.

Herr Födisch zeigte zwei von ihm auf Porzellan gemalte und eingebrannte Portraits vor, das eine eine junge Mutter mit ihrem blühenden Kinde und das andere eine junge Frau darstellend. Beide Bildnisse waren dem Künstler so wohl gelungen, daß alle Anwesenden die Personen, ob selbige gleich erst unlängst hier wohnhaft sind, sofort erkannten. Die Beschauer lobten die Feinheit der Gemälde und die Frische der Farben. Um die Anwesenden noch mehr zu überraschen, ergriff Herr Födisch die Gemälde und hielt sie fast eine Viertelstunde lang über die Flamme des brennenden Lichtes, so daß die Bildnisse mit Ruß völlig überzogen und unsichtbar geworden waren; als der Ruß mittels Papiers wiederum weggewischt worden,

sah man die Bildnisse unverlegt wie vorher. Die Gesellschaft ließ der Kunst des Herrn Födisch das wohlverdiente Lob angedeihen.

Hierauf stellte Herr Pöncke eine sehr feine, aus Eisen gefertigte Maschine auf, mittels welcher durch besondern Mechanismus in lithographischen Anstalten die feinsten und regelmächtigsten Linien auf Steinplatten gezogen werden können. Der Vorzeiger fügte Belchrungen über den Gebrauch der Maschine bei.

Nach diesem legte Herr Schreck mehre der neuesten, feinsten und geschmackvollsten Gegenstände aus der Handlung des Herrn Below vor, unter denen besonders Schnupftabaksdosen aus Perlmutter mit ansprechenden Gemälden, wohlriechende Seifen, insbesondere die neue aus Schildkröten-Eier-Öel bereitete Seife, Wohlgeruch verbreitende, aus den feinsten Parfums bestehende Rissen, die zugleich als Mottenvertreiber sehr zu empfehlen sind, die allgemeinste Aufmerksamkeit fanden.

Desgleichen zeigte Herr Kuhnhard verschiedene Stücke Braunkohlen und entschwefelte Holzkohlen aus dem Kohlenwerke zu Herrmannsbad bei Lausitz (Herrn Buchhändler de Bowens gehörig) vor. Die Braunkohlen sind selbst in Stubenöfen als ein gutes Brennmaterial zu gebrauchen, haben auch bereits Liebhaber gefunden; die entschwefelten Holzkohlen aber dürften besonders Goldarbeitern, Gärtnern u. a. zum Gebrauche beim Löthen empfohlen werden. Sachverständige übernahmen es, Versuche mit diesen Kohlen anzustellen. Die Unterhaltung lenkte sich dadurch auf Brennmaterialien, Holzersparung und Sparöfen, worüber auch der allgemeine Anzeiger der Deutschen mit seinem Rathe sogleich zur Hand war. Schließlich theilte Herr D. Kalschmidt aus Marbachs physikalischem Lexikon eine interessante Abhandlung über optische Täuschungen und dadurch sich erzeugende gespenstische Erscheinungen mit, worauf die Sitzung 9½ Uhr beendigt wurde.

Nachdem Herr Wassermann, als d. B. Vorsitzender, am 16. Jan. die Versammlung mit sachgemäßem Vortrage eröffnet und über die Ordnung verschiedener Vereinsangelegenheiten geredet hatte, verfuhr er mit statutenmäßiger Aufnahme der Herren Fr. Struve, Bürger und Riemer, Buschbeck, Besitzer einer Parfumerie-Fabrik, und Weber, Besitzer der löbl. Schuhmachereinnung, worauf über das herannahende Stiftungsfest gesprochen und zur Einladung und Ordnung des Nöthigen dazu ein Comité niedergesetzt wurde. Diesem folgte eine Eröffnung über die Vereins-Büchersammlung und Vorschlag wegen Erwerbung mehrerer für die Zwecke der Gesellschaft höchst wichtiger gewerblicher Schriften, so wie schließlich die Berathung einiger anderer Vereinsgegenstände, womit auch in der am 19. d. M. gehaltenen Vorsteherversammlung fortgefahen und besonders beschlossen wurde, den Jubilar in der hiesigen Maurereinnung, Johann Gottfried Starke, als Ehrenmitglied des Vereins aufzunehmen.

In der am 23. d. M. gehaltenen allgemeinen Versammlung führte Herr Fischer den Vorsitz, welcher nach sach- und zeitgemäßer Einleitung einen in den als Geschenk eingegangenen Mittheilungen des Industrievereins für das Königreich Sachsen enthaltenen Aufsatz: über Bereitung künstlicher Hesen zur Weißbäckerei, vorlesen ließ. Dieser gewiß sehr zu beachtende Aufsatz erregte eine lebhaftere Discussion über diesen Gegenstand, wobei man nur bedauerte, daß man in Abwesenheit von Sachverständigen deren Urtheil hierüber nicht vernehmen könne.

Demnächst trug der Herr Schuldirector Lehmann eine in Ding-

lers polytechn. Journale enthaltene Mittheilung, Versuche über die Stärke von Balken aus Backsteinen und Cement construiert betreffend, vor, aufmerksam machend auf die Wichtigkeit dieser Erfindung, wenn sie sich als gut bewähre. Eine längere Besprechung über diesen Gegenstand beschäftigte die Anwesenden; doch sprachen die Sachverständigen ihre Ansicht dahin aus, daß diese Erfindung im Ganzen noch zu neu sei, um ein gehöriges Urtheil darüber abgeben zu können, indem Erfahrung und wiederholt gemachte Versuche erst ein sicheres Resultat liefern könnten; doch glaubten sie, daß die Backsteine nicht so genau in einander gefügt werden könnten, um die Festigkeit, Spannkraft und Elasticität eines (Holz-) Balkens zu geben.

Arsenikwasserstoffgas.

Ein gewisser D. Fuchs zu Brotterode macht Folgendes im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen bekannt: Eins der schrecklichsten Gifte ist das Arsenikwasserstoffgas, das, weil es farblos und durch wenig Zeichen bemerkbar, in der Luft einathmet werden und tödten kann; nur durch einen widertlichen Geruch wird es erkannt.

Was für ein schreckliches Gift das Arsenikwasserstoffgas ist, geht daraus hervor, daß selbst ein vorzüglicher Chemiker, Gehlen in München, dadurch seinen Tod fand. Da sich bei Entwicklung von Wasserstoffgas vorhandener Arsenik so leicht damit verbindet, so hat man in neuerer Zeit jenes zu einem Prüfungsmittel auf diesen vorgeschlagen und angewendet.

D. Fuchs bemühte sich, einige Vorschriften dieser Art nachzumachen, hatte aber das Unglück, etwas vor dem sich bildenden Arsenikwasserstoffgas, das durch eine unvermerkt entstandene Deffnung ausströmte, einzuathmen: ein sich alsbald einstellender heftiger Reizhusten warnte noch zeitig genug vor der Gefahr; indessen dauerte doch dieser heftige Husten ohne vielen Auswurf, mit Engbrüstigkeit verbunden, mehre Tage fort. Zur Entwicklung und Bildung dieser giftigen Luftart ist gegenwärtig häufige Gelegenheit vorhanden; wenn auch noch keine nachtheilige Folgen beobachtet worden sind, so dürften doch dergleichen hier und da zu befürchten oder auch wohl wirklich, zwar unbemerkt, dagewesen sein durch den häufigen Gebrauch der sogenannten chemischen Feuerzeuge. Ein solches Feuerzeug wird durch Zusammenbringen von Zink, Vitriolöl und Wasser in Thätigkeit gesetzt; es entwickelt sich Wasserstoffgas, welches gegen schwammiges

Platin ausströmt und sich so entzündet, weil der Platinschwamm schnell zu glühen anfängt. Nun ist aber nicht in Abrede zu stellen, daß zuweilen das dazu verwendete Vitriolöl oder der Zink möglicherweise Arsenik enthalten kann, folglich ist die Gelegenheit zur Bildung des Arsenikwasserstoffgases gegeben. Kommt die Maschne in Unordnung, verliert der Platinschwamm die Fähigkeit zu glühen, und strömt das Gas, ohne sich zu entzünden, aus; so kann es alsbald in die Athmungswege der zunächst Stehenden gelangen; nicht aber, wenn das Gas entzündet, dadurch der Arsenik getrennt und in Metall verwandelt wird. Daher nehme man beim Gebrauche eines solchen Feuerzeuges so viel als möglich immer reines, von Arsenik freies Zink und Vitriolöl. Will man sich von der Gegenwart oder Abwesenheit des Arseniks versichern, so zünde man das ausströmende Gas an und halte ein Stück Glas vor die Flamme; war Arsenik vorhanden, so legt er sich im metallischen Zustande an das Glas an; man bemerkt auch, aber unbedeutend, den knoblauchartigen Geruch. Am allerwenigsten lasse man, der Vorsicht wegen, das Gas unentzündet ausströmen.

Nimmt man, statt des Zinkes, Eisen zur Entwicklung des Wasserstoffgases, so kann man keinen Arsenik in dem ausströmenden Gase entdecken, selbst wenn er in der Flüssigkeit sich befindet; daher dürfte vielleicht ein Stück Eisen, zu dem Zinke gehängt, von Vortheil sein?

Die Gusstel von Blasewitz.

Das Dörfchen Blasewitz, am linken Ufer der Elbe, ein Stündchen von Dresden gelegen, ist schon als der Geburtsort des Capellmeister Naumann bekannt geworden. Noch mehr aber durch Schiller's häufigen Besuch, welcher, wie man weiß, eine Zeitlang das dem gedachten Dörfchen am andern Ufer gegenüber liegende anmuthige Loschwitz bewohnte. Ob Schiller's Besuche auch der allerliebsten Gastwirthstochter in Blasewitz galten, vermag man nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Kurz, wegen ihr hatte sich der Gasthof zu Blasewitz eines starken Besuchs zu erfreuen, und Schiller verewigte sie bekanntlich in seinem „Wallenstein's Lager“ unter dem Namen der „Gusstel von Blasewitz.“ Diesen Namen führte sie in der That. Späterhin heirathete das hübsche Mädchen ein geachteter Mann in Dresden, wo sie noch jetzt, als hochbejahrte Witwe, sich aufhält. —

Redacteur: Dr. Gretschel.

Actien-Einzahlungstermine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 70. d. Bl. und S. 3190. d. nächstvorh. Bandes.)

64)	Bis 10. Febr. 1838	Abends ..7 Uhr	Einzahl. X. mit 5 Thln.	die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Comp. zu Leipzig betr.
65)	= 15. =	= =	... Uhr = V. = 20 pCt.	die Donau-Dampfschiffahrts-Ges. zu Regensburg betr.
66)	= 15. =	= =	... Uhr = III. = 125 Fl.	den Hüttensteinacher Eisenwerks-Verein zu Nürnberg betr.
67)	= 16. =	= Mittags 12 Uhr	= VIII. = 20 Thln.	den Dresdener Maschinenbau-Verein zu Uebigau betr.
68)	= 21. =	= Abends ..6 Uhr	= VIII. = 50 Thln.	die Zuckersiederei-Compagnie zu Dresden betr.
69)	= 28. =	= =	... Uhr Nachlief. von 22 Thln.	die Zuckerraffinerie-Gesellsch. zu Pirna betr.
Anmerk. Für die am 31. Januar 1838 Zurückgebliebenen.				
70)	= 5. März =	= =	... Uhr Einzahl. IV. mit 10 Thln.	die Fluß-Dampfschiffahrts-Comp. zu Hamburg betr.
71)	= 14. =	= =	... Uhr = VI. = 10 pCt.	die Baumw.-Spinn- u. Weberei-Ges. zu Augsburg betr.
72)	= 16. =	= =	... Uhr = II. = 25 Thln.	die rheinische Eisenbahn-Gesellsch. zu Köln betr.
73)	= 17. =	= =	..7 Uhr = XI. = 5 Thln.	die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Comp. zu Leipzig betr.



Dampfwagenfahrten
Sonntag, den 4. Februar, Nachmittags um 2 und 4 Uhr.

* Heute Abend 7 Uhr Versammlung der 2. Section der Euterpe im grünen Schilde.

Concert der 12. Compagnie

Sonnabend, den 3. Februar.

Ausgabe der Billets bei Herrn W a g s m u t h, Gerbergasse Nr. 1158.

Anzeige. Nachdem durch das am 1. Januar d. J. in Wirksamkeit getretene Gesetz über den 1. Theil der Ordonanz vom 7. Decbr. v. J. und insonderheit seiner § 116. der Rechtsstreit im Betreff der Freiheit der Häuser innerer Stadt von der Servispflicht, sich für die Zukunft gänzlich erledigt hat*), so beschloß der von 350 Hausbesitzern gewählte Comité, die dem Herrn Doctor Nothes gegebene Vollmacht zurück zu nehmen und den Rechtsweg, worauf in Folge des eingelegten Recourses die Sache verwiesen war, nicht weiter zu verfolgen. Die Berechnung der aufgelaufenen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, der Cassareit laut Sparcassenbuch Nr. 14632 u., so wie die Privatacten liegen zur Ansicht bei dem Comitémitgliede, dem Herrn Kürschnermeister Liebel, Reichsstr. Nr. 428. — Da nun die Zurückzahlung von circa 5 gr. pr. Haus die Nothwendigkeit erheischt, wieder Jemand anzustellen, und die Comitémitglieder diese Arbeit nicht übernehmen können, so schlagen sie vor: dieses Geld an die hiesige Anstalt für Augenkranken (Blinden-Institut) gegen öffentliche Quittung abzugeben; jedoch denjenigen Herren und Frauen Contribuenten, welche diesen wohlthätigen Zweck nicht billigen, ihren Restantheil gegen Quittung zurückzahlen zu lassen. — Wir würden, wenn Niemand etwas dawider hat, deswegen bis 20. Febr. anstehen, sodann aber das Ganze an die Herren Vorsteher der Anstalt für Augenkranken abgeben.

Der Comité

Hausbesitzer innerer Stadt in Servisangelegenheit.

*) Vide Tageblatt vom 17. Jan. d. J., die Bekanntmachung des Stadtraths v. 15. Jan. d. J.

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben:

Diestel, S. H., ein Zeugenverhör im Criminalproceß gegen die Prediger Ebel und Diestel. Mit der darüber laut gewordenen Publicität angestellt. gr. 8. Preis broch. 2 Thlr.

Ebel und Diestel, Zeugniß der Wahrheit. Zur Beseitigung der Döbhausenschen Schrift: „Lehre und Leben des Königsberger Theosophen J. H. Schönherr“, als Beitrag zur neuesten Kirchengeschichte herausgegeben. gr. 8. Preis broch. 8 Gr.

Früher erschien:

Diestel, S., und Ebel, J., Verstand und Vernunft im Bunde mit der Offenbarung Gottes durch das Anerkenntniß des wörtlichen Inhalts der h. Schrift. Zwei Abhandlungen. gr. 8. Preis broch. 2 Thlr.

• • La méthode facile et simple que j'ai adoptée dans l'enseignement de la langue italienne, m'ayant donné la satisfaction de voir faire des progrès rapides à mes écoliers, j'informe ceux qui savent assez bien le français et qui voudront bien m'honorer de leur confiance, que j'ouvrirai un nouveau cours de manière à se perfectionner dans les deux langues.

Albrecht,

grosse Feuerkugel, neuer Neumarkt, 3te Etage.

* Gründlicher französischer Unterricht zu dem mäßigen Honorar pr. Monat 16 Gr., täglich à Person eine Stunde, wird erteilt Kupfergäßchen Nr. 664, eine Treppe.

* Gründlicher Unterricht im Französischen und in deutscher Stylistik wird erteilt Katharinenstraße Nr. 412, 4 Tr. Honorar für den Monat 1 Thlr. bei wöchentlich 4 St., 1 Fl. bei wöchentlich 2 St.

Gelegenheitsgedichte und andere schriftl. Aufsätze werden schnell und billig gefertigt: Katharinenstraße Nr. 412, 4 Tr.

Die Richtersche Leihbibliothek

(Petersstraße Nr. 33) empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Lesepublicum zu gefälliger Benutzung gegen die schon bekannten billigen Leihgebühren. Als Beweis, daß diese Bibliothek fortwährend ergänzt wird, möge dienen, daß so eben die ersten 4 Hefte des Kataloges neu gedruckt wurden, in denen eine bedeutende Anzahl neuer Werke, mit welchen die Bibliothek vermehrt wurde, zu beliebiger Auswahl angezeigt werden.

Empfehlung.

Seidene Regenschirme mit Stahlstäben.

von ganz schwerem Tuffet, empfing ich in sehr schöner Auswahl und verkaufe selbige zu den billigsten Preisen.

Pietro S. Sala,

Grimm. Gasse Nr. 11, der Herren Dietz & Richter gegenüber.

Empfehlung. In Beziehung auf eine ausführliche Anzeige in Nr. 9, 1837, des allgem. Anzeigers d. D. empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum mit meinen in Paris, Wien und sonst gemachten vielen Erfahrungen über Ofen, Essen und deren größeren Heizrichtungen. Denjenigen, welche dieselben untersucht und möglichst nach Angabe neuester Art und Weise, um ihnen das Räuchen zu benehmen, auch leichtere Heizung zu bewirken, gegen ein mäßiges Honorar, verbessert haben wollen, stehe ich zu Diensten.

Lorenz Fette, Ofenbauer aus Erfurt,
Wogirt im Brühl Nr. 362, dem Kranich gegenüber.

Empfehlung. Fichus und Cravaten für Damen in neuen Dessins empfehlen
Bollmeyer & Heinicke,
Markt, Stieglitzs Hof.

Anzeige. Durch besonders vortheilhafte directe Beziehungen ist mein Lager in Seidenwaaren sehr verstärkt, und kann ich meinen geehrten Abnehmern in ganz neuen Artikeln eine ebenso schöne Auswahl vorlegen, als besonders billige Preise stellen. Die Einkäufe darin sind jetzt deshalb sehr zu empfehlen, da neuerdings die Preise der rohen Seiden wieder bedeutend in die Höhe gingen. J. H. Meyer.

* Auf die im vorgestrigen Stücke d. Bl. dankbar anerkannte Annonce erlaube ich mir anzuzeigen, daß alle Arten seiner Herren- und Damen-Wäsche schnell und pünctlich von mir gefertigt wird.

Natalie Kutschera,

Reichels Garten, Vordergebäude, rechter Hand 3 Tr.

Angekommen sind

echt westphälische Schinken zu 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Pfund das Stück, neue Cervelat-, Zungen- und Rothwürste, Frankfurter Würstchen, pomm. Gänsebrüste, stehenden Caviar, mar. Kal und Lachs bei
Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Ausgestochene Auster

hat erhalten J. B. Alippi.

Verkauf. Von heute an ist alle Freitage frisch gebratener Schinken zu haben bei J. E. Benndorf, in der Grimma'schen Gasse am Naschmarke im Keller.

Verkauf. Große italien. Maronen à Pfd. 4 Gr., große trockene Morcheln à Pfd. 8 Gr., Pfeffergurken in Fätschen und einzeln bei J. E. Benndorf in der Grimma'schen Gasse am Naschmarke im Keller.

Verkauf. Das Packleinwandlager von P. E. G. Böhme aus Wehrsdorff ist in allen Nummern bestens assortirt und wird davon zu den billigsten Preisen verkauft bei

G. F. Carstens,

im Heilbrunnen auf dem Brühle Nr. 453.

Verkauf. Bestes frisches trockenes Seegras in kleineren und größeren Ballen stets vorrätzig und zum billigsten Preise zu haben bei

G. F. Carstens,

im Heilbrunnen auf dem Brühle Nr. 453.

Verkauf. Seegras-Matrassen in beliebiger und anerkannt guter Qualität sind in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen stets vorrätzig bei

Prömmels Witwe,

im Heilbrunnen auf dem Brühle Nr. 453.

Eine ansehnliche Quantität gut gebrannter

Mauersteine

sind zu verkaufen bei der Rittergutszettelerei zu Großschöcher.

Die Lotterie-Haupt-Collection.

von

C. D. Löscher am Markte

empfehlen sich mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Kaufloosen zur 3ten Classe 13r Landeslotterie, deren Ziehung am 19. Februar statt findet.

Verkauf. Ein Tafel-Fortepiano von 6 Octaven steht für den festen Preis von 30 Thln. zu verkaufen. Zu erfragen Ransstädter Steinweg in der Sonne 2 Treppen.

Uhren-Verkauf (Pfandsachen). Goldene moderne 8 bis 12 Thlr., silberne 3 bis 4 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, dritte Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Bettfedern und Federbetten sind stets zu haben in der Reichstraße, neben der Salzmesse Nr. 546, beim Hausmanne Schreper.

Verkauf. Ein in gutem Zustande befindliches Billard mit Queues und Bällen ist billig zu verkaufen durch Ferd. Bornemann, Windmühlengasse Nr. 854.

Zu verkaufen sind ganz billig 2 Sopha's und 2 Ottomanen: Sporerstraße Nr. 83, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein schön gezeichnetes männliches Windspiel: Sandgasse, Hrn. Adv. Römischs Haus Nr. 933.

**Pariser Cravaten,
Neueste Stöcke,
Echt Eau de Cologne**

empfehlen zu billigen Preisen

Albert Wahl & Comp.

**August Stichel, Sohn,
Stiefelmacher,**

Ecke der Grimma'schen Gasse und Reichstraße Nr. 579, empfiehlt sich allen Freunden der Chaussure einer feinen und modernen Arbeit nach den so beliebten letzten neuesten franz. und engl. Modells. Auguste Stichel, fils, bottier.

Gardinenzeuge,

bunt gestickt, weißfaconnirt, bunt carrirt und glatt, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ breit, empfiehlt in reicher Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Stouleurzeuge

in Faconnirt und Glatt, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ breit, besonders aber mache auf die $\frac{1}{2}$ aufmerksam, da diese Waare in einem ganz beliebten Muster gewiß Aufnahme findet.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Eine Partie aufrangirter Stickmuster

empfehlen Riedel & Hübisch am Markte Nr. 175.

Eine Partie engl. Tisch- und Dessertmesser

mit Elfenbeinheften habe ich erhalten und kann selbige unter dem Fabrikpreise verkaufen.

Pietro S. Sala,

Grimm. Gasse Nr. 11, der Herren Dieß & Richter gegenüber.

Gesucht wird ein gewandter Laufbursche, welcher schon in einer Handlung gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gefällige Auskunft ertheilen die Herren Gebrüder Haeder im Thomaskäfigen.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, melde sich bei Fr. Jäger, Pilsenerstraße Nr. 28.

Gesucht wird zu baldigem Antritte ein Markthelfer. Nur solche, welche gut schreiben und rechnen können, haben sich zu melden bei Tobias Keil.

Gesucht wird ein starker Laufbursche vom Lande, der mit guten Zeugnissen versehen ist. Näheres im Gewölbe neuer Neumarkt Nr. 21.

Gesucht wird Verhältnisse halber ein fleißiges ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann: Hahnenstraße Nr. 1023 parterre.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich anziehen kann, jedoch in der Wirtschaft wie mit Kindern umzugehen nicht unerfahren sein darf. Näheres ertheilt die Buchhandlung von Elias Pönicke u. Sohn in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Ein in der Küche erfahrenes ordnungsliebendes ehrliches Dienstmädchen wird zum ersten März zu miethen gesucht. Das Nähere Halle'scher Zwinger Nr. 346, 2 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in der Küche erfahren, jedoch die übrige Hausarbeit mit besorgen muß, wird zum 1. April in eine Familie ohne Kinder in Dienst gesucht und das Nähere zu erfragen Nr. 360, 2 Treppen.

Gesuch. Wegen Krankheit eines Dienstmädchens ist sofort ein Dienst für ein ehrliches und fleißiges Mädchen offen. Solches, das gute Zeugnisse hat, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, kann sich melden Reichstraße Nr. 584, 2te Etage.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein reinliches und ordentliches, in häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen. Näheres Kauz Nr. 865, 2 Treppen.

Gesucht wird in ein auswärtiges neu eingerichtetes Puzgeschäfte eine Directrice, welche alle dazu erforderlichen Kenntnisse besitzt, diesem Geschäfte vorzustehen. Das Nähere ist zu erfahren in der Nicolaisstraße im Rosenkranz Dienstag, den 6. Februar, zwischen 11 bis 2 Uhr Mittags.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht als Bedienter, Markthelfer oder in ähnlichen Geschäften ein Unterkommen. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter C. H. D. gefälligst verabreichen zu lassen.

Gesuch. Ein junges Mädchen, Tochter eines Dekonomen, welches bereits auf einem bedeutenden Rittergute als Gehilfin der Hausfrau zur Zufriedenheit derselben conditionirte, wünscht zu Ostern oder auch eher eine ähnliche Anstellung. Nähere Auskunft wird ertheilt Thomaskirchhof Nr. 95, 1 Treppe.

Gesuch. Es wird ein Familientogis bestehend aus 2 Zimmern, einer Kammer, sammt Küche und Zubehör, wo möglich in der Grimma'schen Vorstadt nächste Ostern zu miethen gesucht. Die Zuschriften hierüber nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Adresse E. an.

Logisgesuch. Ein Kaufmann sucht von Ostern an, oder, nach Umständen, auch früher, eine freundliche Wohnung ohne Meubles, bestehend in einer Stube mit Altoven, oder 2 Stuben und einer Stube für die Bedienung. Anerbieten desfalls, versiegelt und H. bezeichnet, übernimmt die Expedition dies. Blattes.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist: Katharinenstraße Nr. 375, 3te Etage.

Logisgesuch. Eine stille pünktlich zahlende Familie, welche nur ein vierjähriges Kind hat, sucht zu Johanni d. J. ein Logis im Preise zu 30—40 Thlrn., am liebsten in der Grimma'schen Vorstadt. Das Nähere Grimma'sche Gasse Nr. 10, 1 Tr.

Vermietung. Eine erste Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst übrigem Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen auf dem neuen Anbau vor dem äußern Grimma'schen Thore. Das Nähere zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272, 2 Treppen.

Vermietung. In dem vor dem äußern Grimm. Thore an der Chaussee rechts gelegenen Hause sind zu vermieten: die erste Etage, aus 5 Stuben mit Zubehör, die dritte Etage, aus 3 Stuben mit Zubehör, und vier Mittellogis, jedes aus 2 Stuben, Schlafstube, Kammer, Küche und übrigem Zubehör bestehend, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermietung. Im Kranich 3 Treppen, Eingang im Halle'schen Zwinger, ist an ledige Herren von der Handlung oder Expedition eine Stube von jetzt an zu vermieten.

Vermietung. Ein neu eingerichtetes mittleres Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör, zu 145 Thlr., ist von Ostern an zu vermieten auf dem neuen Neumarkte Nr. 643, bei Professor Fehner.

Vermietung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß ist sogleich zu beziehen. Zu erfragen unter den Bühnen Nr. 35.

Zu vermieten ist in der Stadt zu Ostern d. J. an ein Paar stille Leute ein freundliches Logis für 45 Thlr. durch G. G. Stoll in Nr. 285.

Zu vermieten ist noch Veränderung wegen zu Ostern ein Logis, enthaltend 2 Stuben, Kammern und Zubehör, à 60 Thlr. Näheres neue Straße Nr. 1098.

Zu vermieten sind 2 meublirte Zimmer vorn heraus mit Alkoven, welche sogleich bezogen werden können: Nicolaistraße Nr. 743, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern 1838 an in der Burgstraße Nr. 144 ein Pferdestall zu 2 Pferden nebst Zubehör, und bei dem Hausmanne daselbst das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist ein Pianoforte für den festen Preis von 20 Gr. monatlich: Nr. 3 erste Etage.

Zu vermieten ist eine Stube als Schlafstelle an solide Herren. Zu erfragen Ransstädter Steinweg Nr. 1028, 1 Tr.

Zu verpachten ist in der Vorstadt eine gut angebrachte Schankwirthschaft durch G. G. Stoll in Nr. 285.

Anzeige. Heute, Freitags den 2. Febr., Gesangsprobe zum Armenconcert im Saale des Gewandhauses; Abends präcis 6 Uhr.

Die Mitglieder der

S y l v a n a

werden eingeladen, die Schlittenbahn zu einer Zusammenkunft Dienstag, den 6. Febr., zum Kaffee in Roschwitz zu benutzen.

Das Directorium.

Concert im Gasthose zu Lindenau

heute, den 2. Februar.

Duverture zu Mathilde von Schabran; Introduction aus Libella; Entre-Act und Chor aus der Oper die Hugenotten; Hymens Feierklinge, Walzer von Lanner; Duett aus Wilhelm Tell; Quintett und Finale aus der Oper die Gefandtin.

Das Musikchor von Hauschild.

Declamatorium.

Sonntag, den 4. Februar, wird Unterzeichneter im Saale des Schützenhauses eine declamatorische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben.

Erster Theil (ernsten Inhalts). Der Gang zum Eisenhammer, Ballade von Schiller, große Wirkung aus kleiner Ursache von R. Roos (geschichtliche Thatsache). Zweiter Theil (launigen Inhalts). Der geraubte Schuh von Kuffner, der Gasthof von Langbein, der extemporirende Schauspieler von Körner, das Mißverständnis von H. Döring, der Taugenichts von Grube (in Nürnberger Mundart), Schnickschnack von E. Stein. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 Gr.

Seine Sönnner, so wie alle Freunde gefelliger Unterhaltung ladet hierzu ergebenst ein J. G. Männchen.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker
auf der großen Funkenburg.

Bekanntmachung.

In dem heutigen Concerte auf der großen Funkenburg kommen außer den beliebtesten Piecen zur Aufführung: Duverture zum Freischütz; Terzett aus der Oper die Jüdin; Scene und Duett aus Capuleti; 2 Galoppn (nach Motiven der Oper der Postillon) von Lanner (neu); der Renner, schottischer Walzer.

Das Musikchor von Hauschild.

Anzeige.

Heute Abend ladet zu Pölkelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein

J. G. Kising, neuer Neumarkt.

Anzeige. Diesen Morgen zapfte ich ein frisches Faß bairisches Bier aus Erlangen an, welches ich seiner besondern Güte und doch Billigkeit halber, dem geehrten Publicum bestens empfehlen kann; auch kann ich die mich mit ihrem gütigen Besuche Beehrenden mit Anspacher Würsteln bestens restauriren.

J. G. Rödel, Peterssteinweg Nr. 845.

Einladung. Morgen Abend, den 3. Febr., zu Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen ladet seine Sönnner und Freunde ganz ergebenst ein

A. Thieme, Burgstraße.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr ladet seine Sönnner und Freunde zu Wellfleisch und Abends zu Klößen, frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein

A. Wagner, Nicolaistraße Nr. 747, neben der g. Hand.

Einladung. Sonntag, den 4. Februar, wird das Waldhornisten-Chor vom 2. Schützenbataillon im Saale der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz ein Concert geben, wozu ganz ergebenst einladet Friedrich Löfcher.

Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Fasnachtschmaus in Stötteritz

Sonntag, den 4. Februar,

wobei ich zugleich mit Pfannkuchen in Portionen aufwarten werde.

E. Schulze.

Einladung. Heute, den 2. Februar, zum Schlachtfeste, früh 9 Uhr zu **Wettfleisch** und Abends zu frischer **Wurst** ladet ergebenst ein
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zu **Karpfen** und **Hasenbraten** höflichst ein
F. Senf, Quergasse, am Grimm. Steinwege.

Anzeige. Sonntag, den 4. Februar, werden **Pfannkuchen** in ganzen und halben Portionen auf der ehemaligen **Papiermühle** bei Herrn **Löschner** und im goldenen **Löwen** bei Herrn **Luschmann** verspißt.
Bäckermeister Gleichmann in Stötteritz.

Reisegelegenheit nach Berlin den 4. und 5. d. M. bei **Piebler**, im Harnisch Nr. 489.

Verloren wurde am Montag ein lederner **Ueberziehschuh**. Wer selbigen **Kanstädter Steinweg** Nr. 1031, 2 Treppen, abgibt, erhält eine angemessene **Belohnung**.

Verloren wurde gestern Mittag auf der Promenade in der Nähe vom **Petersthore** ein **neusilberner Einsteck-Sporen**. Es wird gebeten, denselben gegen angemessene **Belohnung** **Grimma'sche Gasse** Nr. 578, 1ste Etage, abzugeben.

Verloren. Am Mittwoch Abend wurde von **Reichels Garten** um die Stadt, ans **Theater**, von da durch die **Hainstraße** über den **Markt** bis in **Schmidts Haus** ein **Rest 4 Ellen schwarzer Spitzen** verloren. Der ehrliche **Finder** wird gebeten, dieselben gegen eine gute **Belohnung** in **Schmidts Haus** 3 Treppen abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Abend eine **rothe Brieftasche** mit dem Namen **Kegschau**, inliegend 1 **Thlr. pr. Cour.** und ein **versiegelter Brief**. Wer solche auf der **Johannisgasse** Nr. 1273 abgibt, erhält eine der Sache angemessene **Belohnung**.

Verloren wurde am 1. Februar auf dem Wege von der **Grimma'schen Gasse**, über den **Markt**, durch das **Barfußgäßchen** und die **Fleischergasse**, Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, ein von **Perlen gestickter Geldbeutel** mit **Ringen**, worin 1 **Doppellouisdor** und einige **Thaler Silbergeld**. Der ehrliche **Finder**, der denselben in den **Gasthof Stadt Hamburg** abliefert, erhält das **Silbergeld** als **Belohnung**.

Thorzettel vom 31. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fr. Stadtschreiber **Engelhardt**, v. **Torgau**, bei **Schwäggrichen**.

Halle'sches Thor.
Hrn. **DD. Römer** u. **Haupt**, v. **Halle**, im **Hotel de Saxe**.

Die **Dessauer Post**, 48 Uhr.
Dr. **D. Conradi**, **Militairarzt**, v. **Christiana**, u. Dr. **Hdlgerreif. Fertsch**, v. **Friedberg**, im **Hotel de Saxe**.

Dr. **Fabr. Liebholdt**, v. **Duedlinburg**, im **Hotel de Pologne**.
Auf der **Hamburger Gilpost**, 45 Uhr: Dr. **Kfm. Dettinger**, v. **Breslau**, u. Dr. **Lieuten. Bjuggren**, v. **Stockholm**, unbestimmt.

Kanstädter Thor.
Die **Kasseler Post**, um 5 Uhr.
Auf dem **Frankfurter Packwagen**, 42 Uhr: **Mad. Naundorf**, v. hier, v. **Weißenfels** zurück.

Hospitalthor.
Auf der **Nürnbergiger Diligence**, 45 Uhr: Dr. **Maschinenbauer Haubold**, v. **Chemnitz**, unbestimmt.
Die **Freiberger Post**, 47 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der **Dresdener Nacht-Gilpost**: Dr. **Oberleuten. v. Hausen** u. Dr. **Kfm. Schmidt**, v. hier, Dr. **Partic. Schlerl**, v. **Dresden**, im **Hotel de Saxe**, u. Dr. **Partic. Knor**, v. **Washington**, im **Hotel de Bav.**
Die **Frankfurt-Breslauer Jahr. Post**.
Die **Ellenburger Diligence**.

Petersthor.
Dr. **Hdlgerreif. Wigel**, v. **Magdeburg**, in **St. Hamburg**.

Verloren. Eine **Anweisung**, auf 200 **Thlr.** lautend, ausgestellt von **Wilhelm Vogel** in **Erbau**, gezogen auf **Herrn Heint. Küstner & Comp.** alhier, **Drede C. G. Schwarz**, gezogen und girirt auf **E. M. Friedrich**, ist am 31. August v. J. hier protestirt worden und dieser Protest ist verloren gegangen — den Herrn **Notar**, der diesen Protest ausfertigt hat, soll ich höflichst ersuchen, beglaubte Abschriften desselben gegen die **Gebühr** mir baldigst zukommen zu lassen.
D. Eduard Friederici sen.

Verloren wurde den 29. Januar eine in **brauner Seide** mit **weißen Perlen** gestrickte **Geldbörse** mit etwas **Geld**. Der **Finder** wird gebeten, gegen **Belohnung** im **kleinen Fürstencoll.**, **Seitengebäude** 1 Treppe abzugeben.

Verloren wurde am 30. v. M. in der **Grimm. Gasse** ein **Schlüssel**, den man gegen eine angemessene **Belohnung** **Ritterstraße** Nr. 713, im **Hofe** 1 Treppe, abzugeben bittet.

Abhanden kam am **Freitag**, den 26. Januar, in **Degens Hause**, neuer **Neumarkt**, eine **Mütze** von **rosa Zeuge** mit **grauem Pelz** besetzt. Der ehrliche **Finder** wird ersucht, selbige im **Gewölbe** Nr. 6, **Grimm. Gasse**, gegen eine **Belohnung** abzugeben.

Verlaufen hat sich am 22. Decbr. ein **kleiner Pinscherhund** mit wenig **brauner Abzeichnung** und **braunem Halsbande**. Wem selbiger **zugelaufen** sein sollte, wird ersucht, denselben gegen **Belohnung** im **goldenen Adler** abzugeben.

Der **schönen Nachbarin** in der **Nebenloge** am 29. der **herzlichste Dank** für ihr freundliches **Benehmen** und die **Anerkennung** längst bekannter **Liebenswürdigkeit**.
H. Viertel.

Herzlichen Dank für den anonymen **Brief** vom 30. Januar a. o., die darin enthaltenen **Mittheilungen** kamen nicht unerwartet. **Recht sehr bittet** der Empfänger den **Briefschreiber** sich zu nennen, um ihm **persönlich danken** zu können.
J. G. Siegel.

Am 31. Januar Abends 6 Uhr starb nach **langen schweren Leiden** unsere gute **Tochter** und **Schwester**, **Anna**, 14½ Jahre alt, was wir **Verwandten** und **Freunden** hiermit anzeigen.

Wilh. Penzler.
Julie Penzler, geb. **Blumenau.**
Laura, Karl, Dskar, Ida, Geschwister.

Hospitalthor.
Auf der **Nürnbergiger Gilpost**, 48 Uhr: Dr. **Senfal Linke**, v. hier, v. **Dof** zurück, Dr. **Partic. Freund**, von **Eisenberg**, bei **Rittner**, Dr. **Gutsbes. Elterlein**, von **Böhlen**, in **St. Berlin**, Dr. **Gutsbesitzer Michaelis**, v. **Plauen**, unbestimmt, Dr. **D. Glaser**, v. **Würzburg**, in **St. Berlin**, Dr. **Kapellmstr. Schramel**, v. **Leptig**, bei **Dobritz**, u. Dr. **Kfm. Rohland**, v. **Brünn**, im **Hotel de Baviere**.
Die **Grimma'sche Post**, 410 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Auf der **Berliner Gilpost**, um 1 Uhr: Dr. **Kfm. Franke**, v. **Bremen**, im **Hotel de Saxe**.

Petersthor.
Auf der **Koburger Diligence**, 42 Uhr: Dr. **D. Bröse** u. Dr. **Schifers-decker Köpfel**, v. hier, v. **Zeig** u. **Saalfeld** zurück.

Hospitalthor.
Dr. **Handlungsbuchhalter Lindner**, v. **Breslau**, in **St. Hamburg**.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die **Dresdener Gilpost**.
Mad. Kup, v. hier, v. **Dresden** zurück.
Mad. Lufcher, v. **Dschag**, unbestimmt.
Kanstädter Thor.
Auf der **Frankfurter Gilpost**, um 2 Uhr: Dr. **Graf** v. **Flemming**, v. **Erfurt**, pass. durch.

Petersthor.
Dr. **Kfm. Will**, v. **Schweinfurt**, im **Hotel de Baviere**.
Dr. **Commiff. Rath Lucius**, v. **Borna**, in **St. Wien**.

Druck und Verlag von **E. Polz**.

Hierzu eine Beilage von **Breitkopf & Härtel**.